Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 6 (1880)
Heft: 18

Werbung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

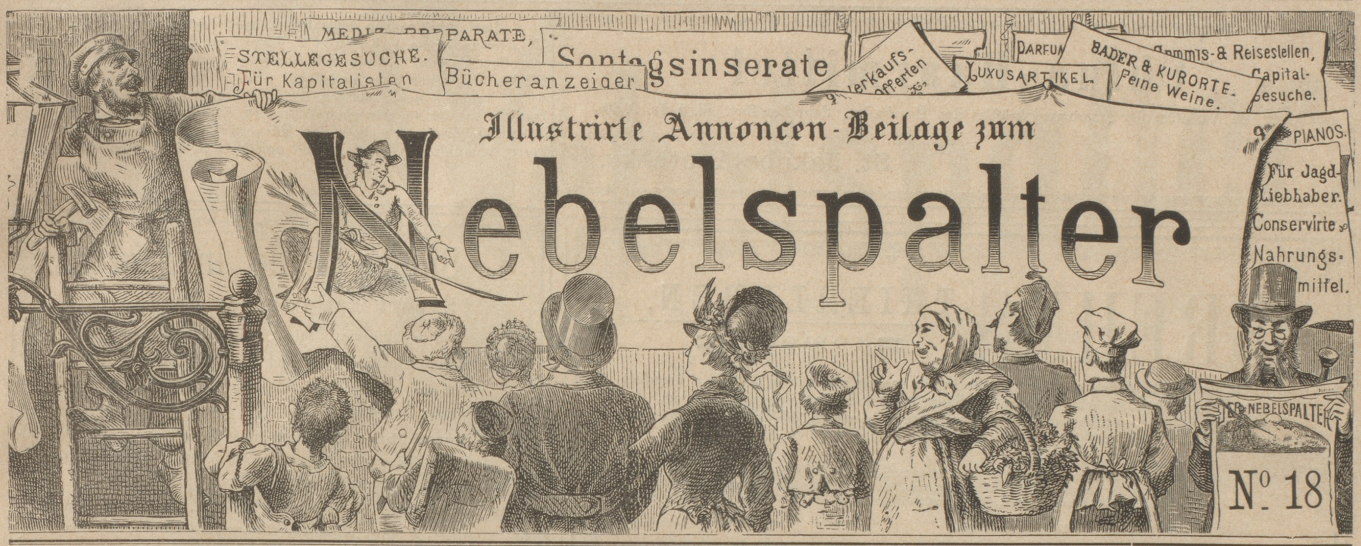
Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ZÜRICH 1880. 1. Mai.



Inserate im „Nebelspalter" sind bei der großen Verbreitung des Blattes von um so sicherem Erfolg, als dieselben je eine ganze Woche aufliegen und beachtet werden. Inseratanträge sind einzusenden an die Annoncen-Expedition von Orell Füßli & Co., Marktgasse 14 Zürich. Preis pro Zeile 30 Rp.; bei Wiederholungen wird großer Rabatt bewilligt. Auskunft über alle in diesem Anzeiger erscheinenden Annoncen wird unentgeltlich ertheilt.

Man sucht in ein hübsches Café-Restaurant **als Kellnerin** eine junge, gut erzogene und gesittete

Tochter,

welche deutsch und französisch spricht. — Kenntniß des Service ist nicht unbedingt nothwendig, wofern guter Wille und Aufmerksamkeit vorhanden sind. [78

Ein intelligentes Mädchen von 18 Jahren, beider Sprachen mächtig, das auch das Waschen, Bügeln und Nähen erlernt, wünscht auf 1. Mai als

Kammermädchen

Stelle. [79

Ein junger, solider, mit guten Zeugnissen versehener

Gärtner

sucht Anstellung für sofort. [80

Platz-Gesuch.

Eine junge, nette Tochter, beider Sprachen mächtig, welche schon in Hotels als **Saalkellnerin** gedient und beste Referenzen aufzuweisen hat, sucht Stelle als **Saal- oder Oberkellnerin.**
Eintritt sofort oder später. [61

Gesucht:

Ein bestrenommirtes Hotel zweiten Ranges der deutschen Schweiz sucht auf Mitte des künftigen Monats Mai ein tüchtiges, gewandtes **Zimmermädchen,** welches der deutschen und französischen Sprache mächtig sein muß.
Ohne vorzügliche Referenzen jede Anmeldung unnütz. [82

Neue Alpenpost.
Verlag von
Orell Füssli & Co., Zürich.
Abonnementspreis:
jährl. Fr. 10, halbjährl. Fr. 6.
Einmonatl. Probeabonnement Fr. 1.
Inhaltsverzeichniss
der Nr. 17 vom 24. April 1880.
Das Zinal-Rothhorn (4223 M.) — Vom Thunersee in's Wallis (Schluss). — Salzburger Felsenputzer. — St. Antönien im Prättigau. — Rabe und Krähe in Mythologie und Volksglauben (Forts.). — Ein verlassenes Hochthal. — Literatur. — Miscellen.
Illustration:
Salzburger Felsenklopfer.

Vogelfutter,

Hanfsamen	... ...	pr. Pfd. 25 Rp.
Haberkernen	... ...	„ „ 32 „
Kanariensamen	...	„ „ 32 „
Sommerrübsamen	...	„ „ 30 „

versendet in Packeten von 10 Pfd., einzeln oder gemischt, franco durch die ganze Schweiz gegen Einsendung des Betrages in Francomarken (gegen Nachnahme 30 Rp. per Packet mehr)
Hermann Lüthy,
[c660] Schöftland. Aargau.

Gartenmöbel liefert billigst [657]
Mech. Ofenfabrik, Sursee.

Zu beziehen durch [661]
ORELL FÜSSLI & Co. in ZÜRICH:
A. HARTLEBEN'S VERLAG IN WIEN.
Das Frauenleben der Erde.
GESCHILDERT VON
A. MAND VON SCHWEIGER-LERCHENFELD.
Mit 200 Illustrationen in Holzschnitt.
In 20 Lieferungen à 30 Kr. ö. W. = 60 Pf.

Soeben komplet geworden: **Band I** und **II** unter dem Titel:
Illustrirte Geschichte des Alterthums.
Mit 480 Abbildungen, 22 Tontafeln und acht Karten. **Zwei Bände.** Gehefftet M. 15.50.
Komplet in zwei eleganten Halbfranzbänden M. 19.
Prachtwerk für das Volk.
Illustrirte volksthümliche Weltgeschichte
von
Otto von Corvin.
Fortwährend beziehbar in Heften à 50 Pf., in Lieferungen à M. 3 od. in Bdn. geheftet — gebunden.
Mit 2000 Abbildungen
nach Zeichnungen von
Ludwig Burger, Gebr. Neumann, Prof. H. Müller, Rehländer, C. F. Klimsch, Alphons de Neuville, H. Vogel, Bendemann, Camphausen, Pletsch, L. Richter, von Schwind, Leyendecker, A. Beck, E. Döpler j., Violet-le-Duc u. v. A., zahlreichen kulturgeschichtlichen Tafeln, vollseitigen Porträtsgruppen und Tonbildern, Karten und Kärtchen, Zeittafeln ꝛc.
Leipzig und Berlin: Verlag von Otto Spamer.
Vollständig in acht Bänden von je 16 bis 18 Lieferungen.
Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen entgegen. — Ausführliche, alles Nähere besagende **illustrirte Prospekte** in jeder Buchhandlung gratis zu haben.
In **Zürich** vorräthig bei **Orell Füßli & Co.**

Nicht im Fall.

Richter: Angeklagter, wo sind Sie geboren?
Angeklagter: Gar nicht mein Fall.
Richter: Wie so nicht Ihr Fall? Sie müssen doch geboren sein, denn sonst würden Sie ja gar nicht existiren.
Angeklagter: Ja, sehen Sie, Herr Gerichtshof, weil ich existire, darum ist es eben nicht mein Fall, denn meine Existenz ist der — Fall meiner Mutter.

Tugend.

Krautkopf: Na, Brüderchen, wovon ernährst du dich denn?
Spitznase: Von der Tugend.
Krautkopf: Und gehst den ganzen Tag betteln — eine schöne Tugend.
Spitznase: Pah, das Betteln ist zwar keine Tugend, aber die Wohlthätigkeit und diese ernährt mich.

Vom Büchertisch

Illustrirtes Pflanzenleben, m. zahlreichen Orginal-Illustrationen. Herausgegeben von Dr. A. Dodel-Port; Zürich bei Cäsar Schmidt. Ein ebenso interessantes, wie lehrreiches Buch.

Es sind da gemeinverständliche Originalabhandlungen über die wichtigsten Fragen der Pflanzenkunde geboten mit zahlreichen Illustrationen, für welche vornehmlich die Kunst der Herren Benziger in Einsiedeln in ganz vortrefflicher Weise mitwirkte. Man kennt aus früheren Schriften die lebhafte und interessante Schreibweise Dr. Dodels, und in seinem „anatomisch-physiologischen Atlasse der Botanik", dessen Forterscheinen jetzt gesichert ist, bewährte er auch, dass er seither tiefer in den Ernst der Wissenschaft eingedrungen ist. In diesem „Illustrirten Pflanzenleben" vereinigt er Beides, das Talent der geistigen Anregung und das der tiefern Belehrung. In den zwei ersten Heften macht er den Anfang mit jenen beiden pflanzlichen Gattungen, welche in der neuesten Zeit das grösste Interesse erregten, nämlich mit den Pilzen des Typhus und des Milzbrandes und mit den fleischfressenden Pflanzen. Wie der Atlas, so haben auch bereits diese Abhandlungen über das Pflanzenleben im Ausland die günstigste Beurtheilung gefunden.

h = Eine wirklich interessante literarische Gabe ist in den nächsten Wochen aus A. Hartleben's Verlag in Wien zu erwarten. Die Schauspieler des Burgtheaters in Wien haben sich nämlich vereinigt und zu wohlthätigem Zwecke erzählt jeder von ihnen, mit der Feder in der Hand, irgend ein ernstes oder heiteres Erlebniss. Witz und Schalkheit, graziöser Muthwille und ernst reflektirender Lebenssinn, drängt sich in den Blättern des auf diese Weise entstandenen hoch originellen Werkes zusammen, welches den Titel **„Dekamerone vom Burgtheater"** trägt und mit den Porträts und Facsimiles aller jener Künstler geschmückt sein wird, welche an dieser Schöpfung mitgewirkt haben. Wenn wir erwähnen, dass die Federn von Carl La Roche, Amalie Haizinger, Sonnenthal, Meixner; die Ehepaare Gabillon, Hartmann und Mitterwurzer, dann die Künstlerinnen Röckel, Janisch, Kupfer, Hohenfels und Heese und Kräfte wie Arnsburg, Lewinsky, Schöne, Krastel, Reusche, Hallenstein und Thimig etc. zum „Dekamerone vom Burgtheater" beitragen, jeder in seiner Weise, so bedarf es wohl kaum weiterer Ausführung, um neugierig zu machen auf die hellen Lachblumen und duftenden Geistesblüthen, welche das „Dekamerone vom Burgtheater" birgt. (Weiterer Text auf folgender Seite.)